

Saale-Zeitung.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei ...

Für die Redaktion verantwortlich: ...

Angaben werden die Spaltenweite oder deren ...

Nr. 363.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 6. August

1903.

Der Lehrer als Kulturräuber in China.

Nach dem chinesisch-japanischen Kriege haben sich China und Japan sehr rasch auf dem Boden eines gemeinsamen ...

Das europäische Gegenstück gegen diese japanischen Einflüsse fehlt leider fast gänzlich. Von europäischer Seite hat man das Erziehungswesen ...

Japan hat sich diese Vorgänge zu Angelegenheit gemacht. Das Organ des ostasiatischen Kulturverbundes ...

haben, keine chinesischen Untertanen mehr? Wenn auch jene Lehren anderen Staaten angehören, so bleiben ihre Befürworter doch unter allen Umständen Angehörige Chinas ...

Unter solchen Umständen muß die moralische Konkurrenz Japans auf dem hochwichtigen Gebiete der Erziehung je länger je mehr sich geltend machen. „Nauticus“ weist darauf hin, daß diese in aller Stille sich vollziehende japanische Konkurrenz von uns noch sehr unterschätzt wird ...

Die hier gegebene Anregung verdient die ernsteste Beachtung. Auch ein Sachverständiger, wie Franke, verlangt, daß Deutschland auf die Entsendung geeigneter wissenschaftlicher Lehrer nach China ernstlich bedacht sein müsse.

Deutsches Reich.

Soldaten-Verordnung.

Kaiser Wilhelm auf der Nordsee ist gestern nachmittags 4 1/2 Uhr an Bord der „Sobolzenkern“ in Bergen eingetroffen.

Die Kaiserin wird nach ihrer kürzlichigen Reise am 11. August in Posen eintreffen.

König Edward wird sich auf seiner Reise nach dem Kontinent von Wien aus nach Wien Kaiser Franz Joseph nach Wien und dann zum Reich Kaiser Wilhelm nach Berlin und Potsdam begeben.

Am gestrigen Todestage der Kaiserin Friederich lebten gegen 110 Uhr im Monopteren der Kronprinz, der aus Berlin wieder gekommen war, und legte im Auftrag seiner Eltern einen Kranz am Sarkophage nieder.

manchen in Erfahrung darüber setzen dürften, wie viel Material bereits ausgegraben ist, das nur der Ergänzung und vor allem Ausbeutung bedarf. Von den Beiträgen können hier nur die charakteristischsten genannt werden, sie mögen ein Bild davon geben, was für den Deutschen hier zu suchen ist. Natürlich wird den Deutschen, die sich nachgewiesenermaßen zuerst an diesem oder jenem Orte niedergelassen haben, besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und ihre Lebensverhältnisse werden mit Recht zum Teil einzeln dargestellt, denn nur so lassen sich bestimmte begründete Ansäußerungen über das typische Einwanderergeschehen gewinnen. Eine wiederholt zu machende Beobachtung ist z. B. die, daß die Einwanderer nacheinander an recht vielen, oft weit voneinander entfernten Orten ihr Glück versuchen, ehe sie dauernd sesshaft werden. Die Geschichte der Deutschen Quincy wird von I, 2 an in sieben Abschnitten geschildert und ist damit noch nicht zu Ende geführt: Der erste Deutsche ist Michael Maas, 1797 zu Fordheim geboren, der 1816 auswanderte und sich 1829 hier niederließ. Der erste Deutsche in Chicago hieß Matthias Meyer und kam 1831 dort an. Die Einwanderung von drei Bauernfamilien aus der Nähe von Hagenbach 1837 wird nach der Erzählung der Beteiligten ausführlich geschildert. Für uns ist bei diesen Feststellungen vor allem die Gegen Deutschlands, aus der die Einwanderer stammen, von Interesse und nicht minder die Zeit, wo sie und die Verhältnisse, unter denen sie die neue Heimat aufsuchten; oft ist eine Kräfteperiode die Veranlassung, namentlich, wenn eine größere Zahl gleichzeitig von dannen zieht; andere werden als politische mehr oder weniger freiwillige Flüchtlinge die Heimat und geben über das Meer und wieder andere werden besonders günstige Ausflüchte, von denen die Kunde zu ihnen dringt, oder aus gewissenlos erweckte Hoffnungen. In letzter Hinsicht ist die Einwanderung welschlicher Vergleiche aus der Gegend von Mailand nach Virginien 1714 von Interesse: 40 Leute unter Führung ihres Oberleiters harrten im Herbst 1713 in London der Überfahrt; unter diesen befand sich auch Johann Kemper, dessen Nachkommen in einer neu erschienenen über elf Generationen sich erstreckenden Familiengeschichte die

Der Staatsanzeiger meldet: Der König berief aus allerhöchster Veranlassung den Kammerherrn und Major a. D. Grafen Karl v. Scheel-Welfen a. auf Heringsberg im Kreis Oldenburg in Holftein als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit.

Die „Nordb. Allg. Sta.“ schreibt über den neuen Papst: Der neue Papst wird in der deutschen Presse mit der Wärme begrüßt, auf die er nach seinem durch Frömmigkeit, Reinheit der Sitten, Wohlthätigkeit und milde Sinnbarkeit ausgezeichneten Vorleben Anspruch hat. Eine Meinung über die politische Richtung des neuen päpstlichen Papstes zu äußern, wäre verfrüht. Der Nachfolger Leo's XIII. hat wohl keine Anrecht seiner Regierung seine Vornehmungen für oder gegen einzelne Mächte. Die Wahl selbst, soweit es sich überlegen läßt, in allen Ländern Verwirklichung, die fast überall die Welt ist mit Genugthuung erfüllt, daß nach dem Sturz eines hervorragenden Papstes die Ära von neuem einem ihrer so würdigen Träger gegeben hat.

Wie die „Schweizerische Dentschenagentur“ bemerkt, werden die vom Schweizerischen Bundesrat bezeichneten Bevollmächtigten für die Handelsvertragsverhandlung Ende September in Stuttgart treten können. Es handelt sich zunächst um die Verhandlungen mit Deutschland allein. Der Ort der Verhandlungen ist noch nicht genau bestimmt.

Für das erste Quartal des laufenden Jahres stellen die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern des Reiches insgesamt die Summe von 194,7 Mill. Mark auf über 17,8 Mill. Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die künftigen Mehrträge entfallen auf die Zölle und auf die Zuckersteuer, jene belaufen sich auf nahezu 9, diese auf 10,5 Mill. Mark. Auch die Branntwein-Verbrauchsabgabe hat ein Mehr von 2,3 Mill. Mark erbracht. Die Verbrauchsteuer ist mit einem Weniger von 6,6 Mill. Mark vermindert. Freilich bleiben innerhalb der Einnahmevermehrungen hinter dem Etatansatz zurück, so die Zölle und die Verbrauchsteuer.

Eine Sitzung des Gesamtausschusses des Handelsvertragsvereins wird noch vor Wiederbeginn der politischen Session voraussichtlich Ende August stattfinden, um angeht die durch den Ausfall der Neuwahlen zum Reichstag verabschiedeten internationalen Konventionen und der insoweit konventionellen Handelsvertragsverhandlungen über die weitere Tätigkeit des Handelsvertragsvereins zu beraten.

Meer und Flotte.

Für den Aufkündigungsbefehl der Flotte wird die drakonische Telegraphie eine grundlegende Bedeutung gewinnen. Der bisher veröffentlichte Projektentwurf W. Michels in der „Marine-Rundschau“ eine Abhandlung, in der er zu folgenden interessanten Schluß kommt: Wenn die Anwendung der Ferntelegraphie in der praktischen Anwendung in den Flotten der verschiedensten Mächte bis heute noch nirgends vollendet ist, so ist dies nur ein Zeichen, daß Expeditionen und Zerschüttern der Schwelgerflotten, welche mit dem neuen Signalmittel verbunden sind, noch nicht ganz fertig geworden sind. Die Fortschritte des Aufkündigungsbefehls für die Fernerweiterung nach dieser Richtung sind: 1. Möglichkeit der Begrenzung der Signalleuchte, 2. Sicherung gegen Störung durch Dopplungsinterferenzen, 3. Heranbildung eines technisch wie militärisch fähigen Arbeitens. Die Bedingungen sind: 1. Aufstellung eines wasserfesten, den Schiffsflotten des Weltküstengewässers angebotenen Schiffes. Werden die

Deutsch-amerikanische Geschichtsforschung.

Seit April 1900 besteht zu Chicago die „Deutsch-amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois“, die sich die Aufgabe stellt, die Geschichte der Deutschen namentlich im Nordwesten der Vereinigten Staaten zu erforschen und damit der durchaus englisch gefärbten amerikanischen Geschichtsforschung gegenüber die Leistungen des deutschen Elements im Amerikanerium ins Licht zu stellen. Die Gesellschaft gibt eine Vierteljahrschrift „Deutsch-amerikanische Geschichtsblätter“ heraus, von der bis jetzt die zwei Jahrgänge 1901 und 1902 vollständig vorliegen. Da diese Zeitschrift in Deutschland der allgemeinen Teilnahme sicher sein dürfte, so lassen wir hier eine Charakteristik des Inhalts folgen, die sich in den von Amin Tillie herausgegebenen „Deutschen Geschichtsblättern, Monatschrift zur Förderung der landesgeschichtlichen Forschung“ (Juli 1903) findet. Wert und Ziel der deutsch-amerikanischen Geschichtsforschung behandelt, wie billig, der erste Beitrag, und Wilhelm Rode hat mit wenigen kräftigen Zeilen hier die Beziehungen hergestellt, die zwischen den Deutschen in den Vereinigten Staaten und den Deutschen im Vaterlande bestehen. Eine Ergänzung dazu bildet die Aufschrift von S. A. Kattermann (Cincinnati) an den Verein, die um so wertvoller ist, als der Verfasser, entschieden der erste deutsche-amerikanische Geschichtsforscher, bereits in den 13 Jahrgängen seiner Zeitschrift „Blätter“ eine Fülle einschlägiger Arbeiten veröffentlicht hat. Der Wert der Arbeit, die der Verein leisten will, wird aber nicht nur von den spezifisch-amerikanischen Deutsch-Amerikaner anerkannt, sondern eine ganze Reihe am Schluß der ersten Hefte unter „Aus unserer Briefmappe“ mitgeteilte Zuschriften beweisen, daß sich Angehörige aller Kreise lebhaft dafür interessieren und ihre zum Teil erheblichen Aufwendungen aus der Vergangenheit zur Verfügung stellen. Nicht minder legen die zahlreichen Besuche für die Bibliothek Zeugnis davon ab, die zusammen mit der Verzeichnung deutsch-amerikanischer Geschichtsliteratur

\* Separatdruck aus Nr. 176 der „Halle'schen Zeitung“

Anfangen in befriedigender Weise gefügt — und das das gelingen wird, dafür sind die besten Anzeichen vorhanden — so muß das neue Signalmittel den Anforderungen genügen, was die Flotten auf eine neue große Stufe der Vollkommenheit bringen. Auch im jetzigen Zustande wird keine Flotte dies bezweckende leistungsfähige Verbindungsmittel entbehren dürfen. Nicht wenig freilich wäre es, lehrmehrend die übrigen Signalmittel zu vernachlässigen. Denn energiereich brauchen wir neben dem elektrischen Signalmittel für die Zeiten elektrischer Störungen die Signalmittel an sich weit mehrverwendbar abzufinden für den Notfall nicht entbehren könnten, andererseits aber ist es im Interesse allgemein der Nützlichkeit, teils über mehrere Möglichkeiten zu verfügen.

Das Kriegsgericht des zweiten Admirals des ersten Geschwaders in Kiel sprach gestern nach dem Kierler R. Nachdenksamen Kommandanten der „Amazona“, Freigangschiff „Gerbes“, von der Anklage der fälschlichen Verhaftung des Kapitän Laufen der „Amazona“ in Veich am 1. Juni frei, da kein Verhalten laubhaft gewesen sei, erkannte dagegen gegen den Kapitänleutnant Schade auf 8 Tage Einbauerzeit wegen Ungehorsams gegen einen dienstlichen Befehl. Es wurden ebenfalls gegen Gerbes 1 Tag, gegen Schade 3 Tage Einbauerzeit.

E. M. S. „Buffard“ ist am 4. August in Wladivostok eingetroffen.

#### Verwaltung und Rechtspflege.

Die Wahlbewegung pflegt eine Reihe von höchsten Verwaltungsinstitutionen und Verbindungen mit sich zu bringen und manche der Kandidaten haben in besonders schmerzlichen Fällen zur Verbeistärkung einer Sache den Staatsanwalt angehen — ohne Erfolg. Der ultramontane Reichstagskandidat in Potsdam Leuning hatte die Staatsanwaltschaft aufgesucht, gegen die Redakteure der sozialdemokratischen „Vergarber Zeitung“ wegen Verleumdung seiner Person vorzugehen. Die Staatsanwaltschaft hat es jedoch abgelehnt, die Anklage zu erheben, da die Behauptungen nicht als irgend ein Verbrechen angesehen werden. In einem öffentlichen Interesse für die Erhebung der Klage nicht vor. Am Ende erging es dem Kandidaten durch rechtsfähige Vertretung Wagnier in Lauenburg. Der erste Staatsanwalt am Landgericht in Altona hat auf dessen Antrag, die Strafverfolgung wegen Verleumdung einzustellen, geantwortet: „Sollten Sie sich durch die von einem Unbekannten über Ihr Vorleben gemachten angeblich falschen Behauptungen überführt fühlen, so stelle ich Ihnen anheim, im Wege der Privatklage gegen den Verleumdenden vorzugehen. Öffentliches Interesse ist in diesem Falle nicht vorliegend.“

Es würde in der Tat unübersehbar sein, wenn die Staatsanwaltschaft in jedem benannten Falle ein öffentliches Interesse anzuweisen würde. Dann sollten aber auch die Vorgelegenheiten von Beamten nicht jeder Kleinigkeit die Staatsanwaltschaft in Bewegung setzen, um dessen Beamtenverleumdung zu folgen. In diesem Sinne sollten Volksvertreter als ebenso autoritative Personen angesehen werden wie Beamte!

Der sächsische Ausschuss des Deutschen Landrechtstages hat erklärt, die Einführung der Zwangsversicherung in Preußen für ein Recht, das durch die Revolution erzwungen werden muß, falls die nicht von der Mächtigkeit freiwilliger Versicherung nach der Invalidegehaltensverteilung Gebrauch machen sollten.

Im Reichstagsdebattationsprozeß gegen E. Tolstoi ist der Termin auf den 12. d. M. vor der Strafammer in Veislag anberaumt. Es handelt sich um Tolstoi's Schrift „Du sollst nicht töten“, die vor einiger Zeit veröffentlicht wurde.

#### Parlamentarische.

Ein nationalliberaler Delegiertentag für Preußen findet, wie wir berichtet, nächsten in Hannover statt. Ihm widmet die „Nat. Ztg.“ einen Artikel, in dem es u. a. heißt:

Der oberste Gesichtspunkt muß sein, daß von national-liberaler Seite mit der treuesten, optimistischsten Stimmung gebrochen wird, welcher viele Nationalliberale in den letzten Jahren verfallen sind, mit dem teils fatalen, teils schmerzlichen Ansehen an den bestehenden Zuständen, welche doch ihrer ganzen Natur nach eigentlich jedem Bekennereiner liberalen Weltanschauung überaus unzulänglich sein müßten. Ist in diesem Zusammenhang nur an die Verwaltungsgrundzüge des Herrn v. Dörmann erinnert, um von anderen Mitgliedern des Ministeriums zu schweigen. Der händereiche Delegiertentag wird gute Früchte zeitigen, wenn die Partei in Preußen, im Gegensatz zu manchen Bundesländern der Reichstagsfraktion, ihre zahlreichen liberalen Parteimitglieder energisch verbündet.

Jahre 1838 bis 1839. Von ausgedehnten Aufständischen vertrieben werden Gustav Adolf Hölzer aus Dels und Christian Hessel aus Hamm behandelt, ja sogar das französische Attentat vom 3. April 1833 nach dem Bericht der daran beteiligten Dumier und Körner. Nicht weniger interessant ist die Schilderung amerikanischer Zustände in freierer Zeit unter dem Einfluß und im Kreise der Einwanderer. Da wird von Schulwesen, vom Schiffswesen, von der Medizinalpflege erzählt, die Geschichte der Juden in Illinois, die Gründung des deutschen Hauses und des Theaters in Chicago verfolgt. Die Anfänge des kirchlichen Lebens und das Predigtleben in den über viele Meilen ausgebreiteten Pfarbezirken werden geschildert. Besonders Interesse bieten auch die Arbeiten über die Baukunst im Staate Illinois und die Ereignisse eines deutschen Ingenieurs 1847 bis 1855, die in sechs Abchnitten mitgeteilt sind. Auch die deutsche Literatur ist nicht vergessen: das Leben des Dichters Johann Gottlieb Döring, zu Halle a. S. 1811 geboren und 1894 auf seiner Farm in Illinois gestorben, wird kurz geschildert und einige seiner Gedichte mitgeteilt. Wie erzählt, wie im Rebellionskriege 1861 das deutsche Soldatentum erklangen ist und wie das deutsche Veld nicht nur gestiegen, sondern auch, wie es innerhalb der deutsch-amerikanischen Richtung geschäft wird. Das deutsche Element innerhalb des amerikanischen Wirtschafts-, Geistes- und Staatslebens zu würdigen, seine Spuren zu verfolgen und somit den deutschen Anteil am Amerikanerum, der, wie schon gesagt, von den Angellischen mannigfaltig geschmälert und herabgedrückt worden ist, vor allem der deutsch-amerikanischen Geschichtsblätter. Die Geschichtsbilder sind hier also so recht in den Dienst der Nationalität getreten und sind in kurzer Zeit eine Fülle von hoher Bedeutung ist z. B. nach die mit großer Wahrheitslichkeit zutreffende Feststellung, daß der Präsident Lincoln deutscher Abstammung ist und sein Name nur englisch verknüpfelt ist, da sein Großvater noch 1750 amtlich als Abraham Linhorn bezeichnet wird.“

Recht ist es bei der parlamentarischen Lage, der Kleinheit und Zersplittertheit der liberalen Fraktionen, deren Umdeutung vorläufig noch nicht abzusehen ist, unendlich schwer für die Liberalen, die Regierung zur Verringerung ihres Ansehens zu zwingen, solange auch die Sozialdemokratie es ihrzucht, Bündnisse mit den Liberalen schloß abzulehnen, um eigenen aus schließlich Herrschaftspflanzen nachzugehen.

#### 25. Centralverband der sächsischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands.

Hg. Dresden, 5. Aug.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen Deutschlands nahmen heute die Verhandlungen des 25. Jahreskongresses des Centralverbandes der sächsischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands im großen Saale des Hoftheaters ihren Anfang. Eröffnet wurde der Verbandstag durch den Verbandsdirektor Baumfelder Hartwig-Dresden mit dem Hinweis darauf, daß der Centralverband auf eine 24jährige segensreiche Tätigkeit zurückblicken könne. Der Centralverband der Haus- und Grundbesitzervereine wolle keine Unberechtigte für seine Mitglieder, er wolle nur gleiches Recht für alle. Der Verband sollte nicht einseitig im Interesse der einen Klasse nachzugehen, sondern im Interesse aller Klassen. Der Centralverband sollte nicht einseitig im Interesse der einen Klasse nachzugehen, sondern im Interesse aller Klassen. Der Centralverband sollte nicht einseitig im Interesse der einen Klasse nachzugehen, sondern im Interesse aller Klassen.

Nachdem dann Oberbürgermeister Dautler-Dresden den Verbandstag namens der Stadt Dresden begrüßt und seinen Verhandlungen guten Erfolg gewünscht, wurde beschlossen, Schulungslehre am Kaiser Wilhelm und König Georg von Preußen abzuhanden.

Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen referierte sodann der Direktor der sächsischen Grundrenten- und Hypothekbank in Dresden Dr. Koch über den „gegenwärtigen“

#### Stand der Pfandbriefemissionen.

Er schilderte zunächst die Tätigkeit und die Erfolge der Dresdener Grundrenten- und Hypothekbank, die von der Stadt Dresden errichtet worden und von sächsischen Beamten geleitet wird. Er empfiehlt, auch anderwärts mehr als bisher, solche Anstalten mit Hilfe der Kommunen ins Leben zu rufen. Die Pfandbriefemissionen sollen nicht nur dem Hypothekencapital auszuweichen, sondern auch dem Grundstücksgewinn zu verhelfen. Auch für die sächsischen Grundbesitzer sind Hypothekemissionen, wie sie für den sächsischen Grundbesitz schon seit langem bestehen, dringend erforderlich. In der Diskussion meint Intendant Dr. Baunert-Spaundau, daß Vorgehen der Stadt Dresden bei in außerordentlich ansehnlicher Weise, aber die Unmöglichkeit, den Vermögensstand des Grundbesitzers zu verbessern, sondern der Stadt zu viel und der Hypothekensalbung zu wenig beizutragen. Er sei sehr froh, daß die Stadt Dresden für das den Hausbesitzern angebotene Wohlwollen, wenn auch ihr Vorgehen seiner Meinung nach nicht das richtige sei. Er bitte die Stadt Dresden, in Erwägung zu ziehen, ob nicht zu gelegener Zeit das Institut für die Pfandbriefemissionen, als ein Institut, das in der Stadt zu sein, wie in auch die Stadt Berlin über das Berliner Pfandbriefinstitut sehr große Aufregungen vorberichtet hat, obgleich sie keinen Pfennig Geld dazu gegeben hat. Der sächsischen Grundbesitzer müsse sich Kreditmitteln verschaffen nach dem Vorbilde der preussischen Landbanken, die noch heute unerschüttert bestehen. (Beifall.)

Der Vorsitzende v. Benzler-Breslau und Landrath König-Breslau fühlten sich im allgemeinen den Ausführungen des Dr. Baunert-Spaundau an und empfahlen, die Statuten des Schlesischen und des Preussischen Pfandbrief-Instituts genau zu studieren. Beide Institute stehen auf eigenen Füßen und beide können, ebenso gelegentlich zu wirken, wie das von der Stadt errichtete Dresden-Pfandbriefinstitut. Der Vorsitzende verlangte bezüglich einer Beschlussempfehlung die Wahl der Grundbesitzer, darunter, daß der Wert der Grundstücke nicht richtig geschätzt wird. — Ein Herr v. Berlin möchte das Berliner Pfandbrief-Institut nicht gegen irgend ein anderes ähnliches Institut vertauschen. Er empfehle die Wahl einer Kommission, die die Vorteile der Pfandbriefemissionen genau erforschen soll und ein Vermittlungsausschuss. — Hauptsächlich Dr. v. Berlin verweigert Dresden dagegen, daß hier der Kredit der Pfandbesitzer durch die Verknüpfung des beliebigen Kredits für ein durchsichtiges und Hoffentlich. Die Städte sollten sich nicht zu gewissen Geben auch der zweiten Hypothek an einen Pfandbesitzer erlauben. Die Pfandbesitzer sollten die Hypothekemissionen bei ihr den Pfandbesitzer der Bruttoform, das Berliner Pfandbrief-Institut nur etwa den 5/10. Das sei doch ein wesentlicher Vorteil des Dresdener Institutes. Der Wege, auf denen man zum Ziele gelangt, können verschiedene sein; welches der beste ist, werde die Zukunft lehren. (Beifall.)

Darauf wird lieber Punkt der Tagesordnung verfallen und es tritt die Mittagspause ein. Nach der Pause teilt der Vorsitzende Baumfelder Hartwig-Dresden mit, daß der Centralverband a. H. 209 Vereine mit etwa 110,000 Mitgliedern angehört; zum diesjährigen Verbandstag sind über 400 Delegierte angewendet. Sodann berichtet Herr v. Berlin über die Arbeiten der Hypothekensalbung in Berlin. Er wolle und über die Ergebnisse der Untersuchung, ob und unter welcher Bedingung ein solches Institut für die Pfandbesitzer in Berlin eine eigene Hypothekensicherung des Centralverbandes angebracht werden könne. Die eingegangenen Antworten lauteten gerade nicht ermutigend; die Kommission hat an 40 Berliner Versicherungsvereine die Anfrage gerichtet, ob sie sich an einer solchen Hypothekensicherung in irgend einer Form beteiligen könnten. Von 12 Gesellschaften haben sich zur Antwort geäußert, alle sechs ein. Auch von den Vertretern der Hausbesitzer sind zahlreiche Mitteilungen zu verzeichnen. Man habe dabei von einer Umfrage über die Aufbringung eines Garantiefonds überhaupt abgesehen. Die Kommission ist aber bereit, ihre Tätigkeit fortzusetzen, wenn bei der notwendigen Klärenfreiheit gemindert wird. Das Thema wird in der morgigen Sitzung wieder behandelt werden. In der darauffolgenden Sitzung wurde das Thema beim Allgemeinen Deutschen Reichsversammlungen zu Stuttgart, mit dem der Centralverband in Verbindung steht, berichtet Herr v. Dresden-Würzburg. Die Unfallversicherung ist eine gute

Sinnzusammenfassung für den Zusammenbau Deutschen Versicherungsvereine zu sein. Aus dem Munde des Verrichters ist aber zu erleben, daß der außerordentlich hohe Ansehens der Pfandbesitzer gestellt wurden, daß einzelne Hausbesitzer die Geschädigten vernachlässigen, oft unerschwingliche Forderungen zu stellen, da die Versicherungsvereine die Ansprüche haben und daß die Geschädigten mittels der Unfallversicherungspflicht ausfinden. Die Mitglieder sollten in der nächsten Zeit auf vorzügliche Versicherungen machen und sich feststellen lassen, auf welcher Seite die Schuld des Unfalls liegt. — Baumfelder Hartwig-Dresden meint, daß der Versicherungsverein zum Lebensschutz geführt ist durch die hohen Prämien, es sei aber zu hoffen, daß der Stuttgarter Verein sich in Zukunft mit geringeren Lebensversicherungen, als bisher, betreiben und höhere Mitgliederzahlen an die Versicherer machen werde. (Beifall.) — In der Diskussion wendet sich Herr v. Berlin gegen den Stuttgarter Versicherungsverein. Dieser fordere als Versicherungsverein 1 pro Mille für solche und ebenso 1 pro Mille für persönliche Versicherungen, während die großen Hausbesitzervereine in Hannover, Berlin, Leipzig, Magdeburg, die eigene Versicherungen haben, nur pro Mille für beide Arten Versicherungen erheben. Auf Anfrage aus der Versammlung teilt der Vorsitzende mit, daß der Vertrag mit der Stuttgarter Versicherungsvereinsgesellschaft noch bis zum Jahre 1908 laufe, vorher also eine Lösung des Verhältnisses nicht möglich sein würde. — Zur Schlussrede des Berichterstatters v. Dresden-Würzburg noch, daß er keineswegs die Stuttgarter Versicherungsvereinsgesellschaft bei einzelnen Verbänden vorziehen, nur werde es nicht möglich sein, in jedem mittleren Orte eine eigene Unfallversicherung der Hausbesitzer zu errichten. Dann werden die Verhandlungen auf morgen vorräumig vertagt. Heute findet noch ein Dampferausflug nach Pillnitz und ein festlicher Abschiedsessen, das von der Stadt Dresden dargeboten wird, statt.

#### Ausland.

#### Der neue Papst.

Die Urteile der Presse über Pius weisen noch stark von einander ab, und so viel ist sicher, daß man aus seinem Verhalten vor der Wahl nicht auf sein Verhalten als Papst einen zu zwingenden und schluß ziehen darf. Als Unverantwortlicher zu handeln ist eben etwas anderes als wenn man die ganze Last der Verantwortung auf den Schultern schiebt. Vorläufig sind noch keine Angaben vorhanden, daß Pius X. in Hauptfragen anders als sein Vorgänger sein möge.

#### Erste Antischandungen Pius X.

Wie die „Tribuna“ meldet, sind vorgestern Abend bereits die ersten von dem Papste unterzeichneten antischandischen Entschlüsse abgegeben, in welchen Pius X. den fremden Höfen und Regierungen seine Wahl mitteilt. — Der Papst beauftragte die Mitglieder der Antischandischen Kommission und ernannte einige neue Mitglieder. Der Sekretär Dr. Yapponi der Reichskammerer assistiert werden ebenfalls in ihren Funktionen bestätigt, ebenso wird Pius X. dem Kardinal Odoardo Sacco als Legation beauftragt.

Gestern vormittag 10 Uhr begab sich der Papst in Begleitung der Bundesräte zum Fuß von seiner Wohnung nach der Sixtinenkapelle, nach dort die dritte Abkündigung des Kardinalkollegiums entgegen und erteilt nach dem Tode von den Segen. Der Segen wurde von den Kardinalen und die hier anwesenden Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe empfangen. Danach wurde die Messe gelesen und die Pflichten, die von dem Papst zugehört. Die Kardinalen haben ihre Pflichten abgelesen. Die bisherige päpstliche Wohnung wird heute in Gegenwart des Kardinalsekretärs, des Kardinals von Astorga und anderer Personen öffentlich gemacht. Der Kardinalbischof hat angeordnet, daß morgen von 10—11 Uhr die Glocken in allen Kirchen Pius geläutet werden.

Die Krönung des Papstes ist endgültig auf den 9. d. M. in der Peterskirche festgesetzt. Wohlgefallen die Kardinalen sollen noch daran teilnehmen. Voraussetzungen sind die Konklavet in Bezug auf den Sekretär des Papstes erannt worden. Wie die „Tribuna“ meldet, möchte der Papst keine Krönung in der äußeren Loge der Peterskirche aus erteilen; der Sekretär des Konklaves Merry del Val überredete ihn jedoch, nicht auf zu tun. Wenn das wahr wäre, so dürften die Gerüchte nicht mit den Tatsachen stimmen, daß Pius X. ein sehr fehr Charakter wäre, der ganz sein eigener Staatssekretär sein möchte. Der Papst hat heute dem Bildhauer Modona, der eine Büste von ihm anfertigen wird.

#### Die Haltung gegenüber Italien.

Bisher hat Pius X. noch nicht gewagt, seine Haltung als Kardinal gegenüber Italien auch als Papst beizubehalten. Er legt den Protest gegen die italienische Herrschaft recht, wenn auch nicht ausgeschlossen ist, daß er aus dem Krieg einen Vorteil herausziehen möchte. Wie die Blätter melden, richtete Ministerpräsident Zanardelli an die Bischöfe nachfolgendes Telegramm: „Der neue Papst hat uns seine Wahl nicht mitgeteilt; ich beschuldige Sie daher, daß Sie nicht die Antworten an den kirchlichen Stühlen, die aus dem Anlaß dieser Wahl Ratifizieren werden, nicht teilnehmen.“

„Tribuna“ schreibt hierzu, diese Institutionen entsprechen einer unparteilichen Haltung, die der Regierung würdig sei, sie seien keine Herausforderung, aber auch kein überdrehtes Entgegenkommen gegen diejenigen, welche das berechnete Verhalten Italiens nicht anerkennen zu sollen glauben. Die Regierung könne zu ihrem Entgegenkommen nicht zusehen gehen, daß niemand Ehre erwarte, der zeigt, daß er von dem Bestande des italienischen Staates, von seiner geschäftlichen Regierung und von seinem von der ganzen Welt geachteten und anerkannten Oberhaupt keine Kenntnis nehmen wolle. — „Italia“ stimmt der Depeche Zanardelli's in warmen Worten zu. Alle Mächte hätten übereinstimmend den Papst anlößlich bezüglich der Sacheheit des Konklaves mit der Verantwortung des neuen Papstes anerkennen, und der Papst antwortet auf alles dies in einer Weise, die Entgegenkommen und Höflichkeit gegenüber der italienischen Regierung und Nation vermischen lasse. Zanardelli habe daher, um die Würde des Staates zu wahren, den Beamten antworten müssen, die Wahl zu ignorieren, ebenso wie der Kaiser die Regierung habe ignorieren wollen.

„Giornale d'Italia“ sagt dagegen, daß der neue Papst sehr italienisch klinge. Das Blatt teilt ein Pfandbesitzer mit, welches Summe senerzeitlich auf der Ermordung des Königs Umberto an den Kaiser und die Bevölkerung von Venedig richtete und in welchem er fröhliche Worte für die erhabene Wert des Königs anordnete.

#### Von der Abfassung im Konklave.

„Giornale d'Italia“ verzeichnet folgende Ergebnisse der Abstimmungen im Konklave: Es hätten erhalten am 1. August morgens: Ranvolla 24, Gottl 17, Sarto 5, Serafino Bonumillelli 4, Dreglia, Capocelato und Di Pietro je 2, Ughedini, Ferraris, Michelini, Fontana, Galea und Squa je 1 Stimme; auf dem 2. August morgens: Ranvolla 29, Gottl 19, Ughedini, Capocelato 2, Serafino Bonumillelli und Squa je 1 Stimme; am 2. August morgens: Ranvolla 29, Gottl 21, Gottl 9, Dreglia, Di Pietro und Capocelato je 1 Stimme; am 3. August morgens: Ranvolla 30, Gottl 21, Dreglia und

Dr. Pietro ist 2. Capocelatro 1 Stimme; am 3. August  
 1899: Sarto 27, Ramolla 24, Gotti 6, Drealla, Capocelatro,  
 Redico und Di Pietro je 1 Stimme, 1 Stimme  
 minor: a) b) Sarto 35, Ramolla 16, Gotti 7, Drealla  
 2, Capocelatro 1 Stimme, 1 Stimme minor: am 4. August  
 1899: Sarto mit 50 Stimmen gewählt, Ramolla 10,  
 Gotti 2 Stimmen. Bei der letzten Abstimmung soll Sarto  
 für Gotti gewählt haben.

### Der ungarische Verfassungsausschuss.

In der parlamentarischen Untersuchungskommission  
 erklärte der Abgeordnete von Budapest, Rudnák, daß er ganz  
 zweifellos gewesen sei, als die Verfassungsangelegenheit am  
 Tagessitz kam. Die Kräfte des Tages habe er erst am  
 anderen Tag erfahren; er habe sie mit größter auf seine Be-  
 rufung habende Graf Szapary an den Journalisten Hegyi nach  
 Berlin telegraphisch, er möge Dienste so lange leisten, bis  
 die Bestimmung möglich wäre. Doch sei Dienst durch die in Berlin  
 durch das Reichsministerium zur Veröffentlichung gelangenden  
 Subdaster Telegramme getarnt worden und rechtzeitig ein-  
 getroffen. Die Meldung, daß Dienst sich in der Schweiz aufgehalte,  
 bewahrheitete sich nicht. Rudnák fügte hinzu, er habe die Frucht  
 des Dienstes weder unterließ noch verändert; zu letzterem habe  
 damals noch kein Rechtsgrund vorgelegen. — Die österreichisch-  
 ungarische Regierung hat eine Aufforderung zur Verfassung des  
 Dienstes an die auswärtigen Regierungen gerichtet.

### Die Wirren in Mazedonien.

Nach Angaben der Presse sind in den Wojewodschaften  
 nach 16 neue Verbände angetreten. In den Kreisen  
 von Plewen und Omurtag im Wojewodschaft sowie im Kreise  
 Koprivnica und anderen Orten des Wojewodschaft haben neue  
 Kämpfe mit Banden stattgefunden. Die Banden lebten durch  
 Morde, Plünderungen und Brandschändungen die mazedonische  
 Landbevölkerung in Schrecken und veränderten die bulgarische  
 Landbevölkerung zum Anschluß an die Banden zu zwingen. Die  
 Presse hat hierüber schone Mitteilungen an die österreichisch-  
 ungarische und die russische Presse gerichtet. Im Sidris-Balkan  
 haben ein außerordentlicher Minister und militärische Be-  
 ratungen stattgefunden. Die Worte hat einen Teil der Truppen  
 des Corps Emer Kirschl Wladislaw nach den beiden Wojewodschaft  
 beordert. — Der bulgarische General wurde während des  
 Ministeriums nach dem Sidris-Balkan beordert, um ihn der  
 Hauptarmee auf die von den Russen besetzte Kreml  
 Bevölkerung in der Richtung einzunehmen, daß die Russen  
 niederlage, da sonst eine energische Niederschlagung planmäßig  
 nicht, unter der auch Unschickliche sein würden. Der General  
 antwortete mit einem Hinweis auf die Schwermerteiligkeit seiner  
 Stellung.

### Der Panamapanaal-Vertrag.

tritt eine Reihe beiderseitiger Rechte der Republik Kolumbien an  
 Nordamerika ab. Deshalb will das kolumbianische Parlament nicht  
 ratifizieren. Aus Bogotá in Kolumbien eingegangene Meldungen be-  
 sagen, daß die Gegner des Panamapanaal-Vertrages das beabsichtigen,  
 im kolumbianischen Kongress die Abstimmung über die  
 Vorlage hinauszuziehen, um dadurch zu verhindern, daß der  
 Vertrag bis zum 22. September, dem für den Ausbruch der  
 Panamapanaal-Vertragsbestimmungen im Washington, eintritt.  
 Die Washingtoner öffentlichen Kreise erwarten, daß eine Ver-  
 längerung der geteilten Frist verlangt werden wird.

### Desterröisch-ungarn.

Prinzessin Disarstell wurde von dem Erkenntnisrat  
 der verurteilten Verurteilung zur Strafe für schuldig erklärt  
 und zu einem Jahr schweren Festes verurteilt. Er hat  
 Ellenbogen-Wahlmängelpläne anzuleiten versucht.

### Frankreich.

Gestern morgen wurden in Paris an acht Kapellen, die den auf-  
 gestiegenen Männerorden der Oratorianer, Marieniten, Maristen  
 und Dominikaner gehören, die Siegel angelegt. Die Ab-  
 weisung der Angehörigen mehrerer Ordensverbindungen, deren  
 Genehmigung am 31. Juli erloschen ist, wurde polizeilich fest-  
 gestellt. Sie haben sich mit Zustimmung der Behörden einer  
 Niederlegung, die ihre Existenz aufheben.

### Serbien.

Nach einer Meldung der „Kön. Gaz.“ soll in Belgrad ein  
 Generalstabsoffizier verhaftet worden sein, weil er un-  
 geglaubt dem Militärattaché eines Nachbarlandes die Spion-  
 die Liste geliefert hat.  
 — Die Forderungen des Königs Peter von Serbien sind  
 gestern Nachmittag auf der Welle nach Belgrad aus Petersburg  
 in Wien eingetroffen und von dem Wucher des Königs  
 Wien Kragegenständig und den Mitgeleitern der serbischen  
 Gewandtschaft begrüßt worden. Der Kaiserstand in Wien ist auf  
 vier Tage berechnet.

### China.

In Verantwortung von Anfragen über die Angelegenheiten der  
 chinesischen Journalisten, die in Schanghai in Haft sind,  
 erklärte der Vizekonsul in London, dem diplomatischen Vertreter  
 Englands in Peking sei mitgeteilt worden, die britische Regierung  
 sei der Ansicht, daß die Chinesen nicht auszulieferen seien.

### Universitäts- und Hochschulaufsicht.

Am gestrigen Abend der Centenaryfeier der Univer-  
 versität Heidelberg fand in der Stadtloge auf dem  
 Jubiläumspalast ein Festmahl statt, an dem der Groß-  
 herzog, die Großherzogin, der Erbprinz und die Erb-  
 prinzeßin sowie die Säuglinge der Behörden teilnahmen.  
 Oberbürgermeister Widenz hielt die Festrede. Zum Jubiläum  
 hat die Universität eine Gedenkschrift herausgegeben, die sie  
 durch den Professor Professor Hofmann überreichen ließ.  
 — Der kürzlich erschienene Aufsatz der „Allgemeinen  
 Zeitung“ über die in Anstehen seiner hervorragenden  
 Tätigkeit als literarischer Redakteur zum Ehren doktor der  
 philologischen Fakultät der Münchener Universität ernannt  
 worden.

### Gerichtsverhandlungen.

#### Stammes- zu Gode.

Ein für Seiner Majestät für Hofrat Herr gewählter  
 Verbindungsbureauverwalter soll zum Bau der Eisenbahn in der  
 Sache wider den Schiedsrichtermeister und Maschinen-Konstrukteur  
 Carl Gottlieb Thomaann aus Teufenthal, in Firma Tho-  
 mann & Co. in Halle ein Vergehen gegen das Ge-  
 seandemittelgesetz vom 1. Juni 1891. Zur Haft  
 gelegt wurde ihm, im Jahre 1892 im Falle wissenschaftlich  
 Gebrauchsmuster, das dem Erfinder der Erfindung zugehörig  
 Inhaberschaft-Geschäft. Der Vorfall, der die Arbeit in Firma  
 Caspari & Co. zu Marzhanstadt geschäftlich geführt ist, wurde  
 rechtlich nachgeprüft und in Verletzungs gebracht zu haben. Es  
 handelte sich im vorliegenden Falle um einen von Dr. Caspari  
 erfindenden Inventionsvertrag, das ist ein Apparat oder Hand-  
 werkzeug zur Bearbeitung der Oberflächen von Metallblechen  
 und Wagnern. Der Apparat enthält einen fahrenden  
 Stahlzylinder, der im selben Akte mit einer Eisenbahn ver-  
 bunden ist. Die Konstruktion soll der wesentliche  
 Teil der Casparischen Erfindung an jenen Werkzeuge

sein. Zur Handhabung beim Bearbeiten erdweiche  
 Flächen befindet sich an dem Spindel ein Holzgriff.  
 In ein Exemplar des Casparischen und des Thomaannischen  
 Instrumentes war ein Vergleichsstück. Der Angeklagte erklärte,  
 Apparat sei nach seiner Erfindung gefertigt worden; er erfinde; der  
 Apparat sei nicht praktisch, deshalb habe er einen  
 anderen dafür erfunden. Dagegen behauptete sein Feind  
 20 Jahre im Gebrauch. Doch auf solche einfachen Sachen  
 Mühselig erteilt werden, habe er gar nicht gedacht.  
 Wichtig habe er das Gebrauchsmusterpatent nicht ver-  
 langt. Seine Erfindung sei Romagnon die Beschreibung  
 wies, auf Casparis Einpruch aber der Schuld zurückgegeben  
 worden. Dr. Müller Caspari war auf seinen Antrag als Neben-  
 Kläger zugelassen. Er beantragte als Zeuge: im Jahre 1891  
 er er auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Halle dem  
 Thomaannischen Prototypen, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau  
 erachtet. Verurteilung: dem Thomaannischen Prototypen  
 ein Gürtchen aus Eisenblech, das ihm sehr interessierte, in  
 Augenblicke nehmen lassen. Die Herstellungskosten des  
 Apparates beliefen sich auf 20 M., der Verkaufs-  
 preis betrage 10 M. Auf der landwirtschaftlichen Aus-  
 stellung in Meiningen im Jahre 1902 habe er den Thomaannischen  
 Spindel zu demselben Zweck und für den Maschinenbau

